

Cécile Lecomte

An das
niedersächsische Innenministerium
FAX: 0511/120-6555

Lüneburg, 22.12.08

Betreff: Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Polizisten

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich wurde am 6.11. 08 in 'Langzeitgewahrsam' genommen. In der Nacht vom 7.11. zum 8.11. wurde ich nach Braunschweig verlegt und gegen zwei Uhr nachts (schätze ich mal, ich hatte keine Uhr) im Braunschweiger Polizeigewahrsam bei der Polizeidirektion Braunschweig eingeliefert.

Meine Dienstaufsichtsbeschwerde richtet sich vor allem gegen einen von den beiden Beamten der Nachtschicht bei meiner Ankunft, die mich in jener Nacht aufgenommen haben. Die Namen beider Beamten sind mir nicht bekannt. Sollten aber von ihrer Behörde zu ermitteln sein.

Meiner Beschwerde liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Bei meiner Ankunft wurde ich von einem der Beamten ständig angeschrien. Er hat schreiend Befehle formuliert, ohne ganze Sätze zu formulieren, was am Sprachgebrauch von einem Mensch mit seinem Hund erinnert. Festgehaltene Personen sind aber MENSCHEN und keine Tiere!

Zudem brach er Gedanken zum Ausdruck, die ich als ausländerfeindlich empfunden habe. Ich wurde wie eine „Kriminelle“ behandelt, obwohl ich ja rein präventiv zur Gefahrenabwehr in Gewahrsam genommen wurde, also nicht nach StPO. Der Beamte lag mir Nahe, nach Frankreich zurückzukehren und dort „Scheiße zu bauen“, statt in Deutschland. (an das genaue Wortlaut erinnere ich mich nicht).

Hinzu kommt, dass es mir bereits schlecht ging, dass ich die ganze Zeit geweint habe.

Es wurde mir von den beiden Beamten nicht gestattet zu duschen, obwohl ich schon seit 2 Tagen in Gewahrsam war und ich bis zu diesem Zeitpunkt keine Gelegenheit gehabt hatte, zu duschen, weil zuvor in Lüneburg keine Dusche vorhanden war. Das ist unwürdig.

Als ich mich in der Zelle befand, hat sich der Beamte geweigert, das Licht für die Nacht aus zu machen. Darauf hin (und nicht davor!!) bin ich auf dem -sowieso leeren- Schrank (ich durfte nicht mal zusätzliche eigene Kleidungsstücke wie ein Pulli in die Zelle nehmen) herum geklettert, aus Protest und um mich irgendwie zu „beschäftigen“, da ich mit brennendem Licht nicht zu Ruhe kommen konnte, um zu schlafen. Es gab nicht mal eine Zeitung zu lesen, und dies in einer „Langzeitgewahrsameinrichtung“.

Das Verhalten des Beamten hat mich besonders schockiert. Es ist aber vermutlich sein üblicher Ton gegenüber festgehaltene Personen. Sein Kolleg ist nicht eingegriffen um ihm zu beruhigen. Er hat stillschweigend unterstützt. Lediglich eine am Anfang in den ersten Minuten anwesende Polizistin (die im Fahrzeug mit dabei war als ich nach Braunschweig verlegt wurde) hat versucht die Kommunikation zu entspannen.

Das Verhalten der Beamten von der Nachtschicht ist nicht annehmbar. Auch festgehaltene Personen haben den Anspruch auf eine würdige Behandlung. Es gehört dazu sie höflich und ruhig anzusprechen, auf Grundbedürfnisse wie Duschen und Schlafen zu achten.

Mit freundlichen Grüßen